

Gastronomen wollen Soonwald à la carte

Stammtisch in Rheinböllen: Wirte aus dem Hunsrück und von der Nahe wollen vom Naturpark profitieren – Regionale Marke soll aufgebaut werden

Die Verbandsgemeinde Rheinböllen ist kreisweit Schlusslicht, wenn es um Touristen geht. Da kommt der Naturpark Soonwald-Nahe vor der eigenen Haustür gerade recht. Vor allem die Gastronomen versprechen sich dadurch steigende Besucherzahlen. Aber auch die übrigen Wirte der Region möchten sich ein Scheibchen von Kuchen abschneiden.

RHEINBÖLLEN. Wie können die Gastronomen der Region vom Naturpark Soonwald-Nahe profitieren? Über dieser Frage haben Wirte aus dem Hunsrück und von der Nahe auf fünf Stammtischen gebrütet. Im sechsten Anlauf wollte der harte Kern nun ein gemeinsames Konzept auf die Beine stellen.

Rund ein Dutzend Gastwirte waren der Einladung von Karl-Heinz Breidenbach nach Rheinböllen gefolgt. Dem Kreisvorsitzenden des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (Dehoga) schwebt eine Art „Soonwald à la carte“ vor: Von der Bratwurst bis zum Fleischspieß möchte er in den Restaurants einheitliche Spezialitäten auf den Tisch bringen. Dazu sollen natürlich nur regionale Produkte verwendet werden.

„Der Wille ist da“, betonte Breidenbach. „Nur der Schub fehlt.“ Mit einer Qualitätsof-



Im Breidenbacher Hof in Rheinböllen feilten Gastronomen der Region an einem Konzept, wie man die Chancen des Naturparks nutzen kann. ■ Foto: Werner Dupuis

fensive sollen nun aber auch andere Kollegen dazu bewegen werden, auf den Zug aufzuspringen. Ziel ist es, eine regionale Marke aufzubauen.

Stefan Dietz von der Firma Entra, die das Regionalmanagement für den Naturpark betreibt, sagte seine Unterstützung zu. In einem Punkt musste er den Stammtisch indes

enttäuschen: Zuschüsse für eine Kooperation der Wirte gibt's wohl keine. Und auch für Werbung wie Flyer ist nichts zu holen. Gelder fließen vorwiegend in die Infrastruktur wie Wanderwege.

Dietz' Botschaft lautete deshalb, die Produkte am Markt zu orientieren. „Der eigentliche Förderer ist der

Kunde“, so Dietz. Sauer stößt den Gastronomen die Streckenführung des neuen Soonwaldsteigs auf, der von Kirm nach Trechtingshausen führt. „Da ist rechts und links des Weges nix“, beklagte sich ein Wirt. Er befürchtet, dass kaum ein Wanderer einen Umweg über die Gaststätten machen wird.

Der Beiratsvorsitzende des Naturparks Reinhard Klauer räumte ein, dass ein Dehoga-Mitglied mit ins Boot müsse. „Aber ihr müsst auch mal die Hand heben.“ Geändert wird die Route freilich nicht mehr. Der Verlauf des Soonwaldsteigs orientiere sich eben in erster Linie an den Interessen der Wanderer.

Die Gaststätten müssten aber in jedem Fall an die Infrastruktur angebunden werden, versichert Klauer. Mit Hinweisschildern will man Abhilfe schaffen und den ein oder anderen Wanderer zu einem Päuschen abseits der Route veranlassen. Wichtig sei nun vor allem ein einheitliches Bild nach außen. (de)

RZ-Ausgabe J vom 01.02.2007